

geschäftlicher Teil brachte die Ernennung eines alten Zittauers, des jetzt in Leipzig aufhältlichen vormaligen Bäckermeisters G. Trummel, der am 7. März das Fest seiner silbernen Hochzeit beging, zum Ehrenmitglied. Der Genannte hat lange Jahre hindurch dem Verein seine besten Kräfte geopfert und sich als Vorstandsmitglied und Obmann des Gebirgs-Ausschusses um den „Globus“ unvergängliche Verdienste erworben und war ihm auch in der Ferne als korrespondierendes Mitglied treu geblieben. Die Dankbarkeit des Vereins äußerte sich in einmütiger Annahme des vom Gesamtvorstand gestellten Antrags. — Der Vortrag des Abends war abermals ein ganz großer Wurf. Herr Sr. Aurich aus Reichenberg, Mitglied des Deutschen Gebirgsvereins für den Jeschken- und Isergau sowie des Deutschen Alpenvereins, sprach in glänzenden und ungemein erschöpfenden Darlegungen über „Wanderungen im Jeschken- und Isergebirge.“ Die von warmer Begeisterung getragenen Ausführungen über die hohen landschaftlichen Reize dieses ja auch allen Lausitzern vertrauten und unendlich lieb gewordenen Gebietes fesselten die Versammlung in höchstem Maße, zumal so manches herrliche Fleckchen deutscher Erde für viele in eine völlig neue Beleuchtung gerückt und für manche überhaupt erst erschlossen wurde. Mit wehmütiger Resignation wurde man sich eindringlich bewußt, wie sehr wir alle die gegenwärtigen Schwierigkeiten beim Grenzübergang, die der Allgemeinheit den Zutritt zu diesem wundervollen Wandergebiet so gut wie vollständig versperren, empfinden und wie dringend erwünscht die baldige Wiederherstellung der früheren Verhältnisse ist. Im ersten Teile führte der Redner die aufmerksam lauschende Menge in die verschwiegensesten Winkel des landschaftlich so einzigartigen Isergebirges, bis in die majestätische Einsamkeit des Iserhochmoors. Das ganze Gebiet ist für Hunderttausende wanderfroher Deutscher noch ein unbekanntes Land, verdient aber, in hohem Maße eine viel intensivere touristische Erschließung. Wesentlich geläufiger war der zweite Teil der genuehrreichen Wanderung, die rund um den Jeschken führte, aber auch hier noch manche Herrlichkeit schilderte, die der Aufmerksamkeit des flüchtigen Wanderers gewöhnlich zu entgehen pflegt. Ganz erstklassig waren die mehr als 200 wundervollen Lichtbilder eigener Aufnahme, die in berauschender Schönheit und fast erdrückender Fülle die warmherzigen Schilderungen des Redners eindringlich unterstrichen. Nicht nur zeigte schon die Wahl der Motive den geborenen Künstler; sie waren auch mit Künstleraugen erfasst und mit hoher technischer Vollendung wiedergegeben. Namentlich wirken sie auch in perspektivischer Hinsicht ungemein lebensvoll und überzeugend. Ihnen ist eine bedeutende werbende Kraft für den Fremdenverkehr zuzusprechen. Auf viele Besucher machten die vorzüglichen Winterbilder besonderen Eindruck. Übrigens hatte auch Herr Anton Seibt, der Besitzer des Zittauer Weltpanoramas, eine Anzahl schöner Aufnahmen aus dem Gebiet der Desse zur Verfügung gestellt, die vor einigen Jahren durch den verhängnisvollen Bruch ihrer Talsperrenmauer so großen Schaden anrichtete. — Diese beiden Abende haben dem „Globus“ erneut einen Zugang von 18 Mitgliedern eingetragen. Ihm steht ein einziger Abgang gegenüber.

Bruno Reichard.

Zittau. Der Wanderfalke in Sachsen gefährdet. Das Schicksal des Uhus, der in Sachsen schon völlig ausgerottet ist, droht neuerdings auch dem schönsten und kühnsten Jagdvoegel, dem Wanderfalken. Einst weit im Lande verbreitet und auch im nord-sächsischen Tieflande vorkommend, umfaßt sein Brutbestand heute nur noch einige wenige Paare, von denen das eine, das einzige Ostsachsens überhaupt, im Zittauer Gebirge am Dybin horstet und erfreulicherweise von der Stadt Zittau, auf deren Gebiet sich der Horstplatz befindet, unter Schutz gestellt ist, während die übrigen dem Lande noch angehörenden Brutpaare in den zerklüfteten Sandsteinfelsen der Sächsischen Schweiz ihre Jagdgründe und Horstplätze besitzen. Die größte Gefahr für den Vogel besteht in der Sächsischen Schweiz im Klettersport; wilde Bergsteiger erklettern im Frühjahr die Horstplätze der „Oster“ und nehmen die Horste aus. Im Auftrage des Vereins sächsischer Ornithologen ist man gegenwärtig mit einer genauen Bestandsaufnahme beschäftigt, an die sich dann Schutzmaßnahmen anschließen sollen. Es ist daher zu hoffen, daß der Wanderfalke noch in letzter Stunde vor dem Schicksal des Uhus bewahrt wird.

Acht Heimatkarten (Tuschzeichnungen)

von Richard Mattig, darstellend alte Kirchen der engeren Heimat, sowie Schloß Neuhörnitz mit kurzen geschichtlichen Erklärungen, für Mk. 200.00.

An unsere Leser!

Mit der gegenwärtigen Nummer 6 der „Oberlausitzer Heimatzeitung“ schließt letztere das 1. Vierteljahr ihres 4. Jahrganges ab. Die nächste, zum Ostersfest erscheinende Folge wird als Festnummer zu Ehren eines Oberlausitzer Heimatschriftstellers ausgestaltet und so das 2. Vierteljahr beginnen in würdiger Weise als Vertreterin oberlausitzer Volkstums, wie es jener Geistesarbeiter, dem sie gewidmet ist, so schlicht und einfach, dabei aber so eindrucksvoll schildert. — Dem unerbitlichen Zuge der Zeit folgend, sahen wir uns nun leider gezwungen, bereits in Nr. 5 um eine Nachzahlung zu bitten, die das ursprünglich 300 Mark betragende Bezugsgeid auf 700 Mark erhöhte. Wir wissen, daß es Manchem schwer fallen wird, sich daran zu gewöhnen, solche Bezugspreise zu bezahlen, aber das Zeitungs- und Zeitschriftengewerbe ist heutigentags am schlimmsten daran und keineswegs auf Rosen gebettet, wie vielfach noch immer geglaubt wird. Bei unserer Heimatzeitung nun, die keine Einnahmen durch Anzeigenaufträge bezieht, tritt dies ganz besonders in Erscheinung. Ein echter Oberlausitzer, der seine Heimat liebt, wird auch der Heimatzeitung trotzdem die Treue bewahren und so dazu beitragen, daß ihr Bestehen gesichert erscheint. Sorge Jeder dafür, daß ihr neue Freunde und Leser erstehen, dann dürfte ihre Existenz nicht in Frage gestellt sein! Mit dieser Hoffnung wollen wir zu Frühlingsbeginn in das zweite Vierteljahr eintreten. Der Bezugspreis hierfür stellt sich auf 2000 M. und erscheint die Oberlausitzer Heimatzeitung dann nur alle 3 Wochen im Umfange von mindestens 12 Seiten.

Mitteilungen der Schriftleitung

R. G., H. Ihre Skizze wird in einer Nummer nach Ostern aufgenommen.

M. H., B. Obwohl wir von lyrischen Gedichten nur wenig Gebrauch machen wollen, soll bei Ihnen eine Ausnahme gemacht werden, da es sich nur um kleine Dichtungen handelt, die wenig Raum beanspruchen.

Die Hamsterfahrt. Von F. Bertram. Ein lustiger Einakter im Dialekt der preussischen Oberlausitz. Iser-Verlag in Friedeberg am Queis.

Das muntere Bauernstück eignet sich vor allem für dörfliche Theater- und Unterhaltungsvereine und wird bei guter Besetzung auch überall eine günstige Aufnahme finden. Sehr launig hat der Verfasser die Trübsal geschildert, die anzuwenden sind, um selbst da etwas herauszuholen, wo angeblich nichts mehr zu haben ist. Der Iser-Verlag wird zwecks Aufführung gern Auskunft erteilen.

Büchermarkt*)

Durch den Verlag der „Oberlausitzer Heimatzeitung“ (Buchdruckerei von Alwin Marx) Reichenau, Sa., sind zu beziehen:

	Preis des Buches ausschließlich Porto
Friedrich, Aus der Franzosenzeit	200.— Mk.
Gärtner, Oberlausitzer Loth	1000.— „
Kösler, Grenzgeschichten (2. Auflage)	1000.— „
Kösler, Rund ums Zollhaus	1000.— „
Claude, A. Zurück zur Natur!	1000.— „
Schöne, D. Der Rottmar und seine Sagen	300.— „
Schöne, D. Sagenbuch des Zittauer Gebirges	1000.— „
Schöne, D. Dybinsagen	500.— „
*** Oberlausitzer Suttlied	200.— „
Schwär, D. Der Viehtrieb	300.— „

*) Bei Abkündigungen im „Büchermarkt“ kostet die einseitige Zeile 30 Mark.

Bezugspreis der Oberlausitzer Heimatzeitung bei freier Zustellung durch die Post Mk. 2000.—, durch den Boten Mk. 2000.— freibleibend (zuzüglich Buchhändler-Zuschlag). — Zahlungen können auf das Postcheckkonto Amt Leipzig Nr. 215.34 erfolgen. — Bei Nichtabbestellung spätestens 14 Tage vor Beginn eines Vierteljahres läuft das Abonnement weiter.

Anzeigenberechnung: Der Inseratenteil besteht aus zwei Spalten. Die Berechnung erfolgt nach Petitzeilen und beträgt der Preis für eine solche in einseitiger Breite (90 mm) 30 Mark, Reklamezeile (90 mm) 100 Mark, unter Büchermarkt (in gleicher Breite) 30 Mark.

Verantwortlicher Leiter: Otto Marx, Reichenau, Sa.
Druck und Verlag Alwin Marx, Buchdruckerei und Zeitungsverlag
G. m. b. H. in Reichenau, Sa.